

Webtipp

Barrierefreie Programinfos

Mit der „Silbernen Biene“ für barrierefreie Angebote im Internet wurde vor kurzem das österreichische Portal für TV- und Radioprogramm-Infos. www.tvbutler.at ausgezeichnet. Die Auszeichnung der Aktion Mensch und der deutschen Stiftung Digitale Chancen kommt nicht von ungefähr. Das von Rass Media herausgegebene Portal wurde nämlich speziell für Menschen mit Behinderungen mit spezieller Nutzerfreundlichkeit ausgestattet. TV-Sendungen in Ge-

bärdensprache und mit Untertiteln sowie TV-Hörfilme werden gesondert ausgewiesen. Und der tvbutler bedient sich bei der Vermittlung der Programinfos auch Videostreams in Gebärdensprache. www.tvbutler.at

Wiener Rathaus: Winterliches Ambiente für den dritten Kongress Medizin in Wien

Fortbildungstipp

Wiener Medizinkongress

Ein Tag lang steht am 29. Jänner 2011 das Wiener Rathaus wieder ganz im Zeichen der medizinischen Innovation. Beim Kongress Medizin in Wien 2011 werden unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Marcus Köller aktuelle medizinisch-wissenschaftliche Highlights des Jahres 2010 aus verschiedenen Fachbereichen präsentiert. Der Bogen der Fächer reicht von Psychiatrie, Gender-Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und Dermatologie über Hämatologie, Pulmologie, Infektiologie und Onkologie bis zu neuen Entwicklungen in der Gynäkologie, Endokrinologie, Orthopädie und Rheumatologie. Bei der dritten Runde des Wiener Kongresses werden rund 800 Allgemeinmediziner und Fachärzte aus ganz Österreich erwartet. Die Veranstaltung wird mit neun Punkten für das DFP angerechnet. Parallel zum Kongress findet wieder ein öffentlich zugänglicher Gesundheitstag statt. *Der Kongress. Medizin in Wien 2011. 29. Jänner 2011, 8.45–18 Uhr, Wiener Rathaus. Information und Anmeldung: Medizin Akademie, Tel. 01/54 600-513, www.medizin-akademie.at*

Fachbuch



Qualitätsmanagement. Dass Qualitätsmanagement keine Kritik am ärztlichen Handeln darstellt, sondern dem Arzt eine Hilfestellung im Spannungsfeld von Berufsethos und wirtschaftlichen Zwängen bietet, wollen die Autoren dieses Buchs darstellen. Anhand eines Beispiels erläutern sie etablierte QM-Systeme für Praxen. *I. Vögg, S. Fleksa. „Qualitätsmanagement in der ambulanten Versorgung. Leitfaden zur Einführung eines QM-Systems in Arztpraxen“. 2011, 280 Seiten, 41,10 €*



Mitarbeiterführung. Führungskräfte, die ihre Emotionen bewusst wahrnehmen und deshalb authentisch agieren, agieren in der Mitarbeiterführung besonders erfolgreich. Das vorliegende Buch zeigt – nach einem kurzen Theorieteil – wie Gefühle sinnvoll genutzt werden können und bietet dafür Leitfäden und konkrete Tipps. *M. Blochberger. „Das professionelle 1x1. Emotionale Intelligenz in der Mitarbeiterführung. Mitarbeiter gewinnen, lenken, begeistern“. 2010, 184 Seiten, Scriptor, 16,50 €*

Die praktische Frage

„Wie formuliere ich die Spielregeln für eine Gruppenpraxis?“

Die innere Abstimmung der Partner zählt zu den zentralen Feinarbeiten eines Gruppenpraxis-Projektes. Dabei steht in der Realität meist ein Mehrheitsgesellschafter einem Minderheitspartner gegenüber – und beide Beteiligten wollen ihre gesellschaftsrechtlichen Interessen gewahrt wissen. Die potenziellen Konfliktherde sind zahlreich: Wie groß dürfen die Autos sein, die innerhalb der OG auf Gemeinschaftskosten laufen? Wer geht wann und wie lange auf Urlaub? Wer hält zu welchen Tageszeiten und Wochentagen wie viele Sprechstunden?

Ich empfehle stets, auf zwei Formen der Willensvereinbarung zurückzugreifen: Der Gesellschaftervertrag regelt die elementaren Prinzipien der Kooperation. Die weniger formelle Geschäftsordnung widmet sich den Dingen des Alltags, die von Fall zu Fall geändert oder adaptiert werden. Die Aufteilung hat ihren Grund: Der formelle Gesellschaftervertrag sollte nicht ohne juristischen Beistand erstellt oder geändert werden. Die Geschäftsordnung hingegen bedarf nur der schriftlichen Übereinkunft der Partner.

Deshalb empfehle ich immer, fundamentale Fragen wie Honorar, Arbeitszeit, Kostenbeteiligung und Willensbildung – wer darf was entscheiden – im Gesellschaftervertrag zu regeln. Fragen des täglichen Arbeitslebens wie eben die Wahl der Ordinationsfahrzeuge, Beschäftigung von Ehepartnern, Mitarbeiterwahl oder Arbeitszeiten werden besser in einer Geschäftsordnung geregelt, die mit Zustimmung des Partners, aber sonst formlos geändert werden kann.

Weiters empfehle ich dringend, im Arztberuf erfahrene Berater bei der Erstellung von Gesellschaftervertrag und erster Geschäftsordnung beizuziehen. Denn eines ist sicher: Wenn es um Diskrepanzen in der Arbeitsbelastung oder Honorierung geht, ist das beste Einvernehmen unter Praxispartnern bald Geschichte.

Mag. Iris Kraft-Kinz, MedPlan - Hübner & Hübner, 1120 Wien, Tel. 01/817 53 50-260, www.medplan.at, Fragen & Anregungen: praxis@aerztetmagazin.at